

ai-Briefmarathon ist eine Erfolgsgeschichte

Die Ortsgruppe Ladenburg/Schriesheim eröffnete im Rathaus die Aktion „Freiheit für Menschenrechtsaktivisten“ / Lob von Bürgermeister Stefan Schmutz

Von unserem Mitarbeiter Axel Sturm



Bürgermeister Stefan Schmutz setzte seine Unterschrift unter einen Brief, um damit die Aktion von Amnesty zu unterstützen.

Bärbel Luppe, die Sprecherin der Amnesty-international-Gruppe (ai) Ladenburg/Schriesheim, war sich mit Bürgermeister Stefan Schmutz einig. Briefe an unschuldig im Gefängnis sitzende Menschenrechtsaktivisten können helfen, dass die Gefangenen die Hoffnung nicht verlieren. Die Hoffnung auf Freiheit, auf Gerechtigkeit und der Wunsch, dass alle Menschen in allen Ländern der Erde ihre Meinung frei sagen dürfen. Dieser Wunsch ist längst noch nicht Wirklichkeit. Nur zwei Flugstunden von Deutschland entfernt ist es gefährlich seine Meinung frei zu äußern. In der Türkei werden in dem menschenverachtenden Erdogan-Regime kritische Zeitgeister willkürlich verhaftet. Wer eine andere Meinung vertritt, den lässt der Diktator verhaften und ins Gefängnis werfen. Selbst Journalisten leben gefährlich in dem Land, das EU-Mitglied werden möchte.

Die Türkei ist eines von fünf Ländern, das die ai-Gruppe Ladenburg/Schriesheim „auf dem Schirm“ hat. Auch in Jamaika, Madagaskar, in Ägypten und China werden demokratische Spielregeln nicht eingehalten. Daher haben sich Bärbel Luppe und ihre Mitstreiter spezielle Fälle aus diesen Ländern ausgesucht, um durch einen Briefmarathon die Menschenrechtsmissachter auf ihre Defizite aufmerksam zu machen. „Ein Brief kann nichts bewirken – aber Tausende von Briefen beeindrucken auch

die Rechtsverletzter“, ergänzte Reinhard Christmann, der nach der Ära „Marie-Luise Porth“ viele Jahre die ai-Gruppe leitete. Die Menschenrechtsaktivisten haben beispielsweise im letzten Jahr weltweit 4.6 Millionen Menschen motiviert, den Briefmarathon zu unterstützen. 330.000 Briefe wurden aus Deutschland versendet, 600 davon aus Ladenburg, informierte Luppe, die sich seit Jahren engagiert für die wichtige Sache einsetzt. Zufrieden ist die Sprecherin natürlich nicht, denn jede Menschenrechtsverletzung sei eine zu viel. Sie konnte bei der Eröffnung des Briefmarathons im Ladenburger Rathaus aber auch auf Erfolge hinweisen. Erkin Musaeu, der elf Jahre rechtswidrig in Usbekistan im Gefängnis saß, wurde freigelassen. „Meine Freilassung ist ein großer Sieg von Amnesty International“, sagte der Regimekritiker dankbar. Auch Maxima Acuna aus Peru, die Ikone des Widerstandes in dem Andenland, kämpfte für Gerechtigkeit und wurde von Tausenden

Briefeschreibern unterstützt. Konzerne wollten sie von ihrem Land vertreiben. Die Briefe machten auch auf die Richter des peruanischen Gerichtes Eindruck, die ein gerechtes, aber völlig überraschendes Urteil fällten.

Bürgermeister Stefan Schmutz, der mit der Unterschrift unter einen Brief die Aktion offiziell eröffnete, ist dankbar für das Engagement der ai-Gruppe. Mit den Inhaftierten, die von ai unterstützt werden, Solidarität zu zeigen, das ist für ihn eine Selbstverständlichkeit. „Für diese Aktion sind wir gerne Gastgeber“, sagte Schmutz, der der ai-Gruppe wünschte, dass die Messlatte von 600 Briefen in diesem Jahr übersprungen wird. „Bleiben Sie aktiv – wir brauchen Menschen wie Sie“, brachte es Schmutz abschließend auf den Punkt.

Info: Die Aktion Freiheit für Menschenrechtsaktivisten läuft noch bis zum 10. Dezember. Der Informationsstand und die Briefe zur Unterschrift befinden sich im Erdgeschoss des Ladenburger Rathauses. -stu. / Foto: Sturm